

Werk

Titel: Vermischtes

Ort: Berlin

Jahr: 1902

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0004|log63

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

das an der anderen Seite des erstgenannten anlehende Gebäude. Einfache Ausgestaltungen besitzen auch das durch seine Größenverhältnisse hervorragende, 1665–76 errichtete Maltesergebäude und das gothische Zeughaus, dessen durch Giebel gezielter Flügel gegen die Grabenseite im 17. Jahrhundert erbaut wurde. Unter den Bürgerhäusern der Stadt finden sich gleichfalls beachtenswerthe Bauten, es soll hier aber nur auf eines mit eigenartiger Dachconsolenbildung hingewiesen werden. Das weit vorspringende Dach des in einer Seitengasse stehenden Hauses wird an den Giebelseiten von zwei Walfischen getragen, von welchen der eine den Jonas in seinem Rachen verschwinden läßt, während der andere

den höchst vergnügten Jonas nach dreien Tagen wieder ausspeit, wie uns die von Figuren gehaltenen Inschrifttafeln in der Höhe des Erdgeschosses belehren.

Mit Recht darf Amberg wohl auf seine zahlreichen alten Bauwerke stolz sein, und wir dürfen sicherlich die Hoffnung aussprechen, daß es auch fernerhin bemüht sein möge, seine Schätze zu hüten und sich das allerorten immer mehr verschwindende oder vielmehr verdrängte Gepräge einer echten, deutschen Stadt zu wahren.

München.

Schulz.

Vermischtes.

Das Programm für den dritten Tag für Denkmalpflege in Düsseldorf (vergl. S. 46 d. J.) ist wie folgt festgestellt: Mittwoch, den 24. September, Abends, Fest der Stadt Düsseldorf in der Tonhalle. Eintrittskarten (auch für Damen) vom 20. September ab im Saal II der Tonhalle. Donnerstag, den 25. September, Morgens 9 Uhr, erste Sitzung im Ständehaus: Berichte über die den Denkmalschutz betreffende Gesetzgebung von Hessen (v. Biegeleben), von Bern (Loersch) und von Oesterreich (Wilh. Gurlitt). Alsdann folgen Verhandlungen über die Erhaltung der Baudenkmäler (Cornelius Gurlitt), über die Erhaltung und Pflege plastischer Kunstwerke (Borrmann), über die Bemalung von Bildhauerarbeiten (Haupt-Eutin und Geiges) sowie Erörterungen über die mit der Beseitigung des Westportals des Metzger Domes und dessen Ersatz durch ein gothisches, zusammenhängende Fragen im Anschluß an die vom Regierungs- und Baurath Tornow auf dem Dresdner Tage (vergl. S. 113 u. 122, Jahrg. 1900 d. Bl.) aufgestellten Grundregeln. Um 5 Uhr übernehmen die Herren Domcapitular Schnütgen und Professor Clemen die Führung durch die kunstgeschichtliche Ausstellung. Freitag, den 26. September, Morgens 10 Uhr, zweite Sitzung im Ständehaus: Berichte über die Aufgaben der Communalverwaltungen auf dem Gebiete der praktischen Denkmalpflege (Struckmann und Clemen), über den Plan eines Handbuchs der deutschen Denkmäler (Dehio) und über Denkmälarchiv (v. Bezold und Ehrenberg). Abends 7 Uhr gemeinschaftliches Essen im Breidenbacher Hof.

In der Marienkirche in Königsberg (Neumark) wird noch heute ein aus dem Mittelalter stammendes Leseputz für die Altarbibel benutzt. Die einzelnen Theile sind mit Holznägeln verbunden. Sämtliche Holzflächen sind mit einfacher Flachschnitzerei wirkungsvoll verziert. Die Umrisse des Ranken- oder Bandmusters sind mit einem spitzen Messer etwa 3 mm tief eingeschnitten, und der verbleibende Grund ist mit der flachen Messerspitze theils fortgeschnitten, theils los- oder aufgebrochen, sodafs die Oberfläche des Grundes ein regelloses, rauhes, borkenähnliches Gepräge gewinnt. In dieser Behandlung des Grundes mit den vielen kleinen Licht- und Schatten-

aus seinem Munde gehen eine Lilie und ein Schwert heraus. Ueber ihm tragen vier Engel die Marterwerkzeuge; neben ihm stehen Maria und Johannes, und unter diesen ziehen die Seligen durch das Himmelsthor aufwärts, während die Verdammten abwärts in die Hölle gestofsen werden. Tiefer gehen rings um die Wände Darstellungen aus der Leidensgeschichte des Herrn; den Sockel schmücken Teppiche. Die Entstehung der Bilder ist, wie die Untersuchung des Bauwerks mit ziemlicher Gewifsheit ergibt, um das Jahr 1500 zu setzen. Sie sind für das Gebiet der Provinz Posen um so werthvoller, als dort eine ähnliche Ausmalung eines mittelalterlichen Kirchenraumes bisher nur in der Kirche in Ober-Pritschen bei Fraustadt bekannt geworden ist. —e.

Alte Wandmalereien in der Moritzkirche in Coburg. Bei einer kürzlichen Besichtigung des Dachstuhls der Moritzkirche in Coburg fand sich an der in den Dachraum ragenden Giebelwand über dem Triumphbogen des Ostchors alte Bemalung aus spätgothischer Zeit. Figuren in doppelter Lebensgröfse mit ausdrucksvollen Gesichtern sind auf die glatte unverputzte Quaderung gemalt. Sie befinden sich innerhalb eines Halbkreises aus Putzresten, der deutlich erkennen läßt, daß hier früher Mittelschiffgewölbe angeschlossen, welche den heutigen Barockausbau des Schiffsinners im Scheitel um ungefähr 2,50 m überragten. Sicher erstreckt sich die Malerei noch weiter hinunter, in den heutigen verputzten Kirchenraum, da die Gestalten zum Theil nur halb sichtbar sind. Hoffentlich verfährt eine künftige Wiederherstellung pietätvoll mit diesen Resten alter Kunst und deckt das unter Putz und Tünche schlummernde sorgfältig auf. L.

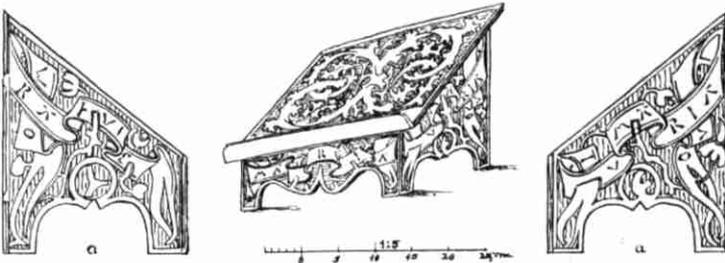
Bücherschau.

Vorbilder für Häuserfronten an der Rheinuferstrafse zu Köln. Das Ergebnis des Wettbewerbes, ausgeschrieben durch die Stadt Köln. Bearbeitet von Richard Landé, Architekt. Leipzig 1902. Deutscher Architekturverlag, Rudolf Hofstetter. 3 S. Text und 53 Tafeln in Folio. In Mappe. Preis 25 M.

Die Veröffentlichung bringt die 10 preisgekrönten Arbeiten von Roth in Darmstadt, Schmitz u. Wirtz in Trier, von Thyriot, Schauppmeier, Pflaume und Küster, sämtlich in Köln, ferner von Wiggert in Breslau, Weimann in Duisburg, Schutte in Barmen und Kremer in Frankfurt; außerdem noch 20 weitere Entwürfe. Sie stellen programmgemäß Fronten dar für kleine eingebaute Häuser. Nicht programmgemäß erscheint uns allerdings der Reichtum und die theilweise Ueberladenheit der Façaden, dies ich kaum in dem geforderten Rahmen von 12 bis 18 Mark für den ebn umbauten Raumes der Gesamthäuser herstellen lassen dürften, wenn es sich auch nur um schmale Grundstücke handelt. Die Programmforderung, daß die Fronten die Stilform der rheinischen, insbesondere der Kölner Profanarchitektur vom XIII. bis XVIII. Jahrhundert zeigen sollen, ist zum Vortheil des Ganzen nicht immer streng innegehalten; aber wie schon gesagt zu viel Architektur für die geforderte Aufgabe, derselbe Fehler, an dem auch die früheren Façaden-Wettbewerbe gelitten haben, die, wie hier, doch nur minderbemittelten Kreisen brauchbare Vorbilder liefern sollen. Immerhin wird das Werk, das wiederum von Richard Landé bearbeitet ist und dessen lose Tafeln gute Wiedergaben der Kunstanstalt Körner u. Dietrich in Leipzig zeigen, die Absichten der Stadt Köln, eine Verunstaltung der Rheinseite durch unschöne Bauten zu verhüten, unterstützen, umso mehr, da sich unter den Preisträgern eine Anzahl einheimischer Architekten befinden. S.

Inhalt: Das Rathhaus in Marienburg in Westpreußen. — Der älteste deutsche Wohnbau und seine Einrichtung. — Amberg in der Oberpfalz. — Vermischtes: Programm für den dritten Tag für Denkmalpflege in Düsseldorf. — Leseputz in der Marienkirche in Königsberg (Neumark). — Alte Wandmalereien im Chor der Pfarrkirche in Gostyn. — Alte Wandmalereien in der Moritzkirche in Coburg. — Bücherschau.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Schultze, Berlin. Verlag von Wilhelm Ernst u. Sohn, Berlin. Druck: Gustav Schenck Sohn, Berlin



flächen ist ein äußerst wirksamer Gegensatz zu der glatten Fläche der Verzierungen geschaffen, der aber noch dadurch erhöht ist, daß er einen Anstrich mit brauner Farbe erhalten hat, während die Verzierungen im Holzton gelassen sind. Die Bänder sind an den Rändern mit eingerissenen Begleitstrichen umzogen und mit Namen verziert. Sie haben außerdem, ebenso wie das Blattwerk, eine abschattirende Behandlung mit brauner Farbe an den Unterscheidungen oder an sonstigen tiefer liegend gedachten Stellen erhalten. Für die Behandlung von Holzflächen stellt dies aus Pappel- oder Lindenholz gefertigte Leseputz ein willkommenes Vorbild dar.

Königsberg (Neumark).

Richter.

In der Pfarrkirche in Gostyn, einem der bedeutendsten spätgothischen Ziegelbauten der Provinz Posen (Verzeichniß der Kunstdenkmäler der Provinz Posen Bd. III, S. 244), wurden kürzlich umfangreiche Reste der ursprünglichen Bemalung des Chores aufgedeckt. An der Nordwand befindet sich, im allgemeinen gut erhalten, eine Darstellung des Weltgerichts. Christus, in doppelter Lebensgröfse, thront innerhalb eines mandelförmigen Regenbogens;